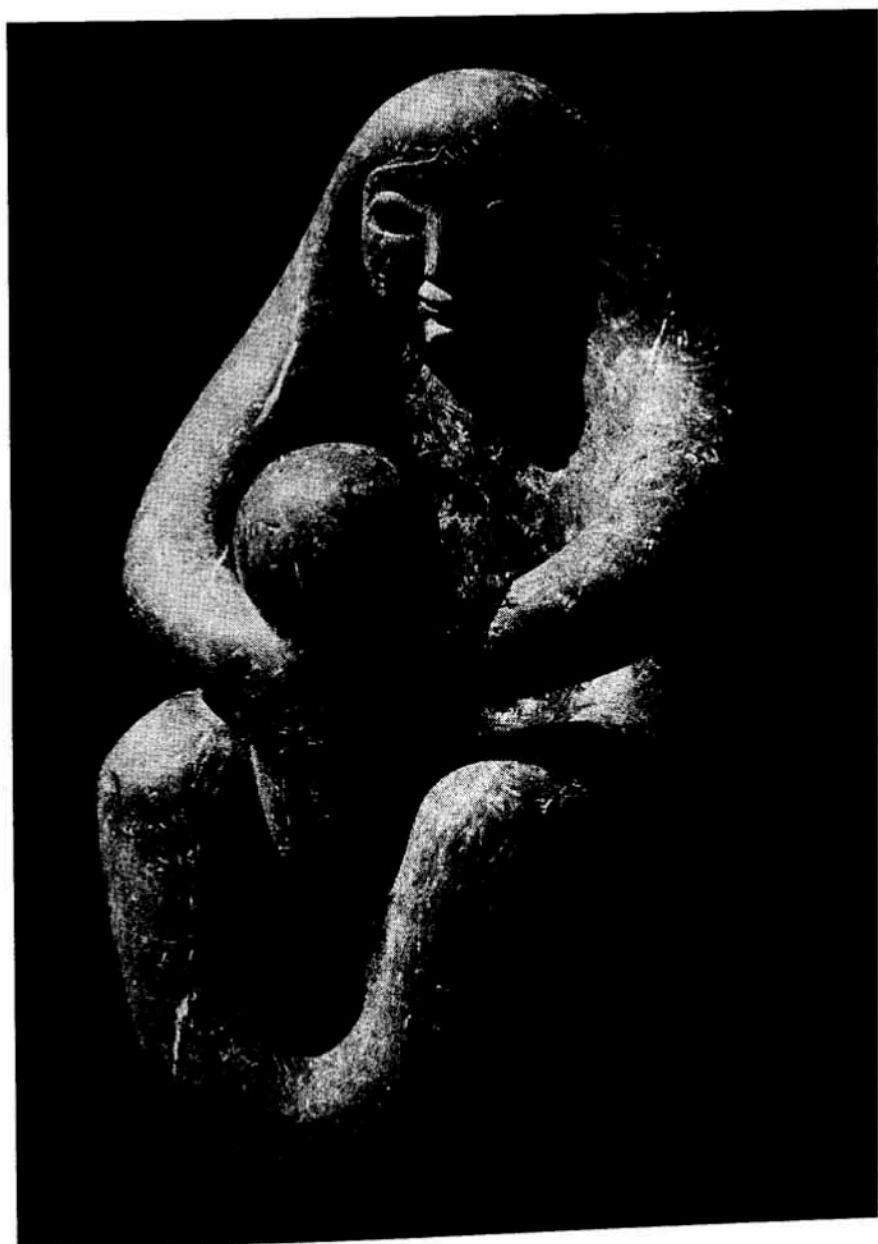




Mühlviertler VIII  **7/8 Heimatblätter**
Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Ob. öst. Volksbildungswerk

Inhalt

Rudolf Pfann	Josef Huber (110)
Hermine Jakobartl, Schloß Haus	Ferielglück vor sechzig Jahren (111)
Prof. Franz Kinzl	Die Gebrüder Vergelner, zwei Freistädter Tonschöpfer (114)
Heinrich Heilhamer	Besuch bei Familie Musenberger (118)
Rudolf Pfann	Der Schrebergärtner (120)
Dr. Hertha Schober-Awecker	Bücher für Reiselust und Kunstgenuß (121)
Rudolf Zeman d. J., Niederfladnitz, NÖ.	Das Thayatal (126)
Prof. Dr. Katharina Dobler	Was kann eine Künstlergilde im Rahmen des Volksbildungswerkes leisten? (128)
Prof. Franz Vogl	Der Bauer als Landschaftspfleger (130)
***	Gedichte (132)
Fritz Huemer-Kreiner †	Vom oberösterreichischen zum südböhmischen Biedermeyer (134)
Leopold Wandl	In Schwertberg ist eine Freilichtbühne im Entstehen (135)
Rudolf Pfann	Für jeden Tag ein weises Wort (136)
***	Buchbesprechungen (142)
Friedrich Schober	Aus der Gilde (143)

Bilder

Josef Huber	32) Madonna mit Kind, Marmor, 1966, (Titelbild)
H. G. Prillinger, Gmunden	33) Mühlviertler Landschaft vom Hang des Hansberges gegen die Burgruine Waxenberg, Foto, aus: K. Sottriffer, Das Mühlviertel, OÖ. Landesverlag, 1968 (113)
***	34) Die gotische Pfarrkirche von Bad Leonfelden, Foto, aus: Sottriffer, Mühlviertel (123)
***	35) Schwammerlstein im Naarntal, Foto, aus: Sottriffer, Mühlviertel (125)
***	36) Waidhofen a. d. Thaya, Pfarrkirche, Vierzehn Nothelfer um 1510, aus: Franz Eppel, Das Waldviertel, Verlag St. Peter, Salzburg, 1963 (127)
***	37) Mühlviertler Gehöft zwischen Sandl und Karlstift, Zeichnung, aus: Sottriffer, Mühlviertel (129)
Josef Huber	38) Plastiken (Holz) (133)
Leopold Wandl	39) Freilichtbühne in Schwertberg, Foto, 1968 (135)

Mühlviertler Heimatblätter

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Heimatpflege, Fremdenverkehr und Wirtschaft

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter und für den Inhalt

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

verantwortlich

Rudolf Pfann

Redaktion und Verwaltung

Linz- Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 319574

Bankverbindung

Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352

Kilschees

F. Krammer, Linz, Klammtstraße 3

Druck

Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27

Redaktionsschluß der Nummer 7/8

31. August 1968

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.

Jahresbezug

S 70,- (mit Postzustellung)

Vom frühen Tod

Mozart

Starb mit 35 Jahren
Fiebernd über seinen letzten Auftrag gebeugt.
Er hinterließ der Nachwelt
Trotz eines unvollendeten Requiem
Nichts Unvollendetes.

Byron

Verließ England
Nach Skandalen für immer und starb
Für Griechenlands Wiedergeburt kämpfend
Mit 36 Jahren
Einsam in Missolonghi.

Raffael

Malte seine
Sixtinische Madonna
Auf Wolken stehend, himmlisch erhöht,
Und starb selber höchst irdisch
Mit 37 Jahren
Auf einem Strohsack.

Goethe sagte

Vom frühen Tod,
Daß er unerbittlich nachstelle
Den Jünglingen,
Bis sie ihm zuletzt unterliegen
In der von Dämonen gefährdeten Welt.

JOHANN AICHINGER:

Fülle und Leere

Verhangener Himmel,
Klares Wasser des Baches,
Feuchter Maulwurfshügel,
Erbühende Blume des Waldes:
Alle Tage göttliches Wunder!

Maschine an der Straße,
Meßband in der Hand,
Buch in der Tasche,
Traktor am Feld:
Menschlicher Fortschritt alle Tage!

Greifen nach Sternen,
Leben mit Pille,
Kunst ohne Freuden,
Sättigung durch Leere:
Täglich vermessene menschliche Eitelkeit!

EDUARD C. HEINISCH:

Slogan

Menschenfresser nehmen zum Zähneputzen
am liebsten Ideale.
Sie schützen vor üblem Mundgeruch
nach allzu üppiger Mahlzeit,
verhindern die Bildung von lästigen
Zahn- und Grabsteinen
und halten zudringliche Parasiten fern.

Mit Idealen als Mundpflege
fühlen sie sich sicher und jung
und jedermann schätzt ihr
gepflegtes Menschenfresser-Gebiß.

HUGO M. PACHLEITNER:

Erntezelt

Das Leben ist ein Mühsalkeis,
hat jedes Wohltun seinen Preis;
daß dir der Morgen göttlich lacht,
dein Schweiß sich heut den Zähnen mischt.
Nun heime, wer sein Feld bestellt,
Notburgas Sichel grüßt die Welt.

Aus Garbenzelten, warm und licht,
stehn goldne Sträßein ausgerichtet;
daß jeder kriegt sein redlich Teil;
der Wald hält seine Früchte feil.
Schau auf, der alte Gott, er gibt
jedwedem, der die Heimat liebt.

OTTO GUER:

Bruckner

Aus tiefster Seele klingt Dein Götterchor
Und führt hinaus aus allen engen Grenzen.
Wo nur am Himmel hellste Sterne glänzen,
Da rauscht Dein Lied wie reinster Quell hervor.

Die Welt bedeckte Dich mit Ruhm und Kränzen,
Doch höher steigt Dein einfach Lied empor,
Als stündest Du vor Gottes Himmelstor
Und würdest Du die Ewigkeit ergänzen.

Du gingst den Weg, den Götter Dir gewiesen
Und öffnest die Herzen groß und weit,
Als wollten alle Engel Dich begrüßen

Du stillst die Wunden, heilst das tiefste Leid
Und hilfst den größten Seelensturm beschließen,
Du und Dein Werk! — Das ist die Ewigkeit . . .

FRANZ OEHNER:

Sinnsprüche

Ein Leben reicht kaum für ein Lebenswerk.

Die Gefahr lauert dort, wo man sie nicht vermutet.

Für kindliche Gemüter hat jede Stunde sechzig Minuten.

„Müßiggang hat Gold im Munde —
Morgenstunde ist aller Laster Anfang.“

Ein „Bückling“ entzieht manchen der Verpflichtung,
dem anderen ins Auge zu seh'n.

Fürchte nicht den Tod — das Leben kann grausam sein.

In Phantasie und Traum mischt auch der Teufel mit.

„Edel sei der Mensch“ sagte der Mörder und zog sachte
das Messer aus dem Rücken des Opfers.

Anständigkeit ist die Tochter verpaßter Gelegenheiten.

Verlierst du dein Vermögen,
dann bleiben auch die Freunde aus.